



Laibacher Zeitung.

Samstag den 25. Jänner.

Ägypten.

Triest, 20. Jän. (Handelsbericht.) **Wolle**: Von Abschüssen von einigem Belange ist uns nur jener von 164 Ballen Amerikanische zu unbek. Preisen zur Kenntniß gekommen. Die Consumenten bestellen fortwährend nur für ihren unmittelbaren Bedarf. — **Colonialwaren**: Der Umsatz der vergangene Woche keine wesentlichen Veränderungen, doch hat es allen Anschein, daß die Thätigkeit fortwährt. — **Getreide**: In den letzten acht Tagen wurde nachstehendes darin umgesetzt: 3500 Star alter Banater Weizen fl. 5. 30 — 5. 45; 2800 St. neuer dito fl. 5. 45; 500 St. weißer Tagantoger fl. 5. 15 — 5. 20; 500 St. harter dito fl. 5. 50; 5000 St. Donauer fl. 5. 10 — 5. 15; 1500 St. Mais vom schwarzen Meer und der Donau fl. 4. 30 — 4. 45; 4500 St. Ägypt. Bohnen fl. 4. 35; 1000 St. Ägypt. Gerste fl. 3. 10; 1200 St. auf Lieferung fl. 3 und 2500 St. Hafer vom schwarzen Meer, auf Lieferung fl. 3. 10, pro Star. — **Öle**: Der Umsatz in letzter Woche betrug 600 Drnen Lecce in Fässern und Tinnen fl. 25 — 25³/₄; 250 Drn. Sicil. in Fässern, wie es liegt und steht, zu 22¹/₄; 300 Drn. Durazzer, beßgleichen fl. 24; 220 Drn. Monte St. Angelo in Fässern fl. 30 — 30¹/₂ und 700 Drn. Istrianer, Cattareser und Dalmat. in Fässern und Tinnen mit Certificat fl. 27 — 28, pro Drne.

Schiffahrt in Triest:

Am 27. Jänner.

Constantinopel: Piccolo Graciadio, Pugnaletto, Dester., in 26 Tagen, mit Seide.
Odessa: Potente, Ivanovich, Dester., in 57 Tagen, mit Mais.

Am 28. dito.

Rio Janeiro: Tempio, Stracich, Dester., in 77 Tagen, mit Kaffee.
Messina: Due Amici Grecolesi, Dester., in 26 Tagen, mit Früchten.

Am 29. dito.

Marseille: Annunziata, Rossetti, Dester., in 55 Tagen, mit Zucker.
Catania: Immacolata, Tesoriere, Sicil., in 12 Tagen, mit Del.
Teapani: Annone, Capponi, Dester., in 29 Tagen, mit Salz.
Tarrogon: Atalanta, Busch Parpal, Span., in 34 Tagen, mit Weingeist.

Am 20. dito.

Maratonissi: St. Nicolo, Sotira, Griech., in 12 Tagen, mit Balonea.

Italien.

Von der römischen Gränze, 6. Jänner: Nachrichten aus Rom zufolge hat der Herzog von Bordeaux seine Abschiedsaudienz bei dem heiligen Vater am 2. d. gehabt. Er wurde von Sr. Heiligkeit mit dem größten Wohlwollen empfangen, und, wie es heißt, nach Ertheilung einiger väterlichen Ermahnungen nicht ohne Rührung entlassen. Der Herzog verläßt am 7. d. die Hauptstadt des Kirchenstaats *). In Neapel wird er nur 14 Tage verweilen und dann ohne allen Aufenthalt über Rom nach Sizilien zurückkehren. (Allg. Z.)

Montenegro.

Von der türkischen Gränze, 2. Jänner. Schon in frühern Berichten ist bemerkt worden, daß die Autoritäten sowohl, als die türkischen Unterthanen der westlichen Provinzen, besonders in letzter Zeit in eine unbeschreibliche Schlawheit und Gleichgültigkeit versunken seyen. Es ließen sich eine Menge Belege für diese Behauptung anführen, indessen mag die muthwillige Mißhandlung, deren Gegenstand von Seite der unruhigen Montenegriner die ganze türkische Nachbarschaft ist, allein schon als Beweis gelten. Es vergeht keine Woche, in der nicht ein oder der andere türkische Ort im ganzen Halbkreis der montenegrinischen Gränze von Scutari bis Gradowo der Schauplatz von Raub, Mord und andern von einer Handvoll Montenegriner verübten Verbrechen wäre. Kaum rührt

*) Diese Abreise ist am 7. wirklich erfolgt.

sich eine Hand zur Abwehr solchen Frevels, und Niemand denkt daran, ihn zu rächen, vielmehr muß man zur Schmach des Islams bemerken, wie heute ein türkischer Capitän mit dem Bladika Frieden schließt, während sein nächster Nachbar erst einige Tage vorher, obgleich mit den Montenegrinern im Frieden lebend, meuchlings angefallen worden. Nur um wenigstens eine kurze Zeit in ungestörter Ruhe hindrücken zu können, werden solche Friedensschlüsse gemacht, und Nachbar und Freund geopfert, während ein wenig Energie und treues von oben geleitetes Einverständnis der türkischen Grenzbehörden genügt, jedem einzelnen Districte Sicherheit zu gewähren. Kürzlich war es auf den Capitän von Podgorica abgesehen, man wollte sich seiner in Person bemächtigen, und traf alle Anstalten, um ihn auf der Rückkehr von einem Besuche in Scutari aufzubeugen. Bei diesem Anlaß zeigte sich die mit dem türkischen Gleichmuth so scharf contrastirende Energie der Montenegriner. Jenem Capitän war nämlich der auf ihn lauernde Hinterhalt verrathen worden, und er so der Gefahr durch einen Umweg entgangen; als die Montenegriner merkten, war es für jeden die wichtigste Aufgabe, den in ihrer Mitte vermutheten Verräther zu erforschen, was bald gelang. Dieser war zwar noch so glücklich, zu den Türken zu entfliehen, und so sein Leben zu retten; der allgemeine Grimm wandte sich aber gegen sein Haus und seine Habe, die den Flammen überliefert worden. Nicht nur in Führung der Waffen spricht sich diese Energie aus, auch auf dem Wege der Verhandlungen gibt sich solche Kund, Sie sind vollendete Diplomaten in Benützung kleiner Künste, Schwächen und leeren Formen. — Selbst offenbare Falschheit wird angewandt, wenn sie nur zum Ziele führt. — Die Erkrankung des Statthalters von Herzegowina, Ali Pascha, der allein noch die Montenegriner in einigen Schranken zu halten wußte, bietet den Montenegrinern nahe Aussicht auf eine größere Ausdehnung ihres Wirkungskreises. Der Tod dieses merkwürdigen Mannes, des bekannten Drängers der Christen, dürfte aber auch noch in manch' anderer Beziehung von wichtigen Folgen seyn. — In Paris erhält sich die Ruhe unter dem neuen Commandanten, obwohl den Beschwerden, welche den Aufstand erzeugten, im Wesentlichen nicht abgeholfen ist.

(Alg. 3.)

Frankreich.

Ein Bericht des Marschalls Bales aus Algier vom 5. Jänner meldet dem Kriegsminister Folgendes: „In Belida sind mehrere Convois angekommen, ohne auf Feinde in der Ebene gestoßen zu seyn. Die Citadelle und das Lager von Belida sind in einem trefflichen Vertheidigungszustand, und die Verprovian-

tirung ist für alle Bedürfnisse hinreichend. Der Marschall hat den Lauf der Chiffa von Belida bis Coleah durchzogen, ohne eine Versammlung von Arabern getroffen zu haben, und die Ebene der Hadshuten schien verlassen. Die von dem Obristen Lamoricere zu Coleah eingezogenen Erkundigungen sind, daß nach der Niederlage der Araber zu Uad-Kalg am 31. Dec. der Khalifa M. Baruk, an der Schulter verwundet, sich weit zurückgezogen habe; daß das Infanterie-Bataillon von Medeah nicht mehr existire; daß das Bataillon von Milliana, das weniger gelitten, allein im arabaischen Lager geblieben sey; daß 15 Raids getödtet und die Reiter in ihre Stämme zurückgekehrt seyen. Die Nachrichten aus Constantine lauten sehr gut; alle Stämme sind dort ruhig.“ (Monit.)

Die Gazette de Tribunaux meldet von einem Conflict, der in Algier zwischen der gerichtlichen und der militärischen Behörde ausgebrochen, in dessen Folge Hr. Chais, Generalprocurator von Algier, nach Frankreich zurückgekehrt sey, und sich weigere, seinen Posten wieder aufzunehmen.

Toulon, 9. Jänner. Das Dampfboot Sphinx hat diesen Morgen auf unserer Rhibe Anker geworfen. Es verließ Algier am 5. Marschall Bales ist am 4. von Belida, dem Lauf der Chiffa folgend, nach Coleah abgegangen; man erwartete ihn am 6. in Algier. In dem Gefecht am 31. Dec. wurden der Obrist und der Obristleutenant der Chasseurs d'Afrique verwundet, und der polnische Lieutenant Skios getödtet. Das zweite leichte Infanterie-Regiment griff die Araber mit dem Bajonnet an, wurde auf einer Entfernung von 15 Schritten durch eine Salve empfangen, verlor aber nur einen Todten und 10 Verwundete durch dieses erste Feuer. Dasselbe Regiment nahm die Kanone und die drei Fahnen. Der erwähnte polnische Offizier hatte bereits drei arabische Reiter mit eigener Hand getödtet, und warf sich eben auf den vierten, als er eine Kugel in den Kopf erhielt. Am 1. Jänner kamen die Araber auf das Schlachtfeld des vorhergehenden Tages, um ihre Todten zu holen. Einige Flintenschüsse reichten hin, sie zu verjagen. — Das schöne Wetter, das man seit 20 Tagen in Algier hatte, wurde am 4. wieder durch Regen und Gewitter unterbrochen.

Ein Schreiben aus Algier sagt: „Der hohe Preis der Lebensmittel hat sehr viele Colonisten bewogen, nach ihrer Heimath zurückzukehren. Jeden Tag segeln solche Afsiedler nach Frankreich, Spanien und Italien zurück. Die Folge davon ist, daß die Bevölkerung Algiers sich um 300 Individuen vermindert hat, obwohl 4 bis 500 Colonisten aus der Meadscha nach der Stadt zogen. Wir bezahlen für 100 Kilogramm Kartoffeln 35 Fr., und 50 Fr. für

eben so viel Holzkohlen. Der Preis des Fleisches ist noch nicht gestiegen, wird aber bald hoch zu stehen kommen, da die Zufuhr aus dem Innern unterbrochen ist. (Allg. Z.)

Hr. v. Rumigni ist am 11. Jänner mit mehreren Offizieren des Generalstabs nach Toulon abgereist, nachdem er den Tag zuvor die Befehle des Herzogs von Orleans eingeholt hatte. (Commercer.)

Der Monitor vom 13. Jänner enthält unter der Aufschrift: „Paris, 12. Jänner“ folgenden Artikel: „Heute gegen Mittag haben sich ungefähre 250 Nationalgardisten, von verschiedenen Legionen von Paris und dem Weichbilde der Stadt, worunter man mehrere Offiziere und Unteroffiziere bemerkte, auf dem Börseplatze versammelt; 300 Individuen, einige in bürgerlicher Kleidung, die andern in Blousen, gesellten sich zu ihnen. — Dieser zusammengerottete Haufe verfügte sich zu Hr. Lafitte, um ihn wegen seines Wahlreform-Programms zu complimentiren. Von da ging der Zug durch die Richelieustraße, über den Carrousselplatz, die Quais und den Pontneuf zu Hr. Martin von Strassburg, Rue de Seine, dann zu Hr. Dupont (de l'Eucre) und endlich zu Hr. Arago an der Sternwarte. — Dieser Haufe, der sich während des Zuges bedeutend vergrößerte, und endlich auf ungefähre 1000 Köpfe angewachsen war, zerstreute sich hierauf unter dem Rufe: Es lebe die Dp-osition! Es lebe die Wahlreform!“ (St. B.)

S y a n i e n.

Madrid, 4. Jänner. In Folge des Aufstandes einer Schwadron indultirter Carlisten, hat der Generalcommandant von Toledo und der Mancha alle übrigen dortigen Indultirten vorläufig in Verwahrung nehmen lassen. In Galizien ist nunmehr der Kuleguzustand aufgehoben worden, da fast alle Carlisten die Waffen niedergelegt haben. Von Espartero's Armee hört man nichts Neues. Cabrera soll krank in Erbes darnieder liegen. (Allg. Z.)

Der Gazzetta Piemontese vom 13. Jänner zufolge soll Cabrera allerdings in der Nacht vom 24. auf den 25. December plötzlich so schwer erkrankt seyn, daß er mit den heil. Sterbsacramenten versehen wurde; allein es habe sich bald eine so günstige Kriftis eingestellt, daß die Aerzte ihn ganz außer Gefahr erklärten. — In Bayonne wollte man wissen, Cabrera sey gar nicht krank gewesen, wohl aber Balmaseda von einer gefährlichen Halsentzündung befallen worden. (St. B.)

Großbritannien.

London, 11. Jänner. Gestern Nachmittags kam die Königin, von ihrer erlauchten Mutter und

der Gräfinn v. Charlemont begleitet, unter einer Bedeckung leichter Dragoner, von Windsor-Schloß nach London herein. Das Gefolge fuhr in drei Wagen nach. Das am Eingänge des Buckingham-Palastes zahlreich versammelte Publikum begrüßte Ihre Maj. mit freudigem Zuruf. Abgeholt wurde die königliche Standarte über dem Maximosbogen vor dem Pallast aufgezo-gen. Gleich nach der Ankunft des Hofes hatte Lord Melbourne Audienz bei Ihrer Maj. — Heute (11.) ward im auswärtigen Amt ein Cabinettsrath gehalten. (Allg. Z.)

R u s s l a n d.

St. Peter sburg, 7. Jänner. Ein trauriges Ereigniß hat in der Nacht zum 1. d. M. in der Nähe unserer Residenz Statt gefunden. Die nur 1 1/2 Meil. von hier auf dem Wege nach Schiffsburg gelegene große, trefflich organisirte Manufaktur Alexandrowst, eine Schöpfung der verewigten Kaiserinn Maria Feodorowna, ward in jener Nacht von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht, die den wichtigeren Theil dieser Anstalt in Asche legte. Die Baumwollen-Spinnereien mit ihrem Depot wurden ein Opfer der Flammen, die erst in der folgenden Nacht völlig gelöscht werden konnten. Der Schaden wird nach approximativer Schätzung — der officiellen sehen wir noch entgegen — auf einige Millionen Rubel angegeben. (Preuß. St. Z.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Wir haben Blätter aus Malta bis zum 25. Dec. Das Dampfboot Hydro hatte die brittische Flotte in Burla verlassen. Sir Robert Stopford hatte am 20. Dec. von dort nach Malta abgefegeln wollen, aber die ihm durch den Rhadamantibus überbrachten Nebren lauteten dahin, er solle mit seinem ganzen Geschwader in den levantinischen Gewässern bleiben. (Times.)

Athen, 27. Dec. Die Revolte der albanesischen Truppen, die sich im Dienste des Pascha's von Janina befinden, hatte bereits einen gefährlichen Charakter angenommen. Mehr durch friedliche Mittel, als durch Waffen (obwohl auch von der Gewalt Gebrauch gemacht wurde, um die Ordnung wieder herzustellen) gelang es endlich doch, die Gemüther für den Augenblick zu beruhigen, und die Bestrebungen Mehemed Ali's zur Insurrection der mohammedanischen sowohl, als auch der griechischen Bevölkerung zu vereiteln. Mehemed Ali kennt die Gesinnungen der christlichen Bevölkerung Achaniens, Thessaliens, Maceboniens, wenn er vorzüglich auf sie einzuwirken sucht; zwar ist sie gegenwärtig nicht übel gegen die Regierung zu Constantinnel gestimmt, deren Bemühungen, die Bekenner aller Religionen so viel als möglich gleichzustellen, vollkommene An-

erkennung finden; doch ist sie von den Erinnerungen an frühere Bedrückung so beherrscht, und mit solchem Verlangen nach Befreiung von dem zum Spruchwort gewordenen türkischen Joch sich sehnd, daß demjenigen eine große Rolle in der europäischen Türkei vorbehalten scheint, der jene christliche Bevölkerung zu gewinnen wissen sollte. Selbst der Hattischerif machte nur geringen Eindruck, da, wie man glaubt, die schönen Hoffnungen, die er weckt, nicht so bald in Erfüllung gehen werden. Indes scheint das Benehmen des Vicekönigs, der es nicht verschmäht sich an Ungläubige zu halten, um der Pforte Verlegenheiten zu bereiten, ziemlich den Zweck verfehlen zu müssen, da er dadurch die Moslems sich entfremden, die Zuneigung der Christen aber nicht gewinnen kann. Sollte Mehemed auch augenblickliche Vortheile aus diesen Umtrieben und aus den Verlegenheiten, die er dadurch der Pforte bereitet, zu ziehen wissen, so ist doch gewiß, daß seine Handlungsweise dem Islam Gefahren bereitet, die zu beschwören er und seine Nachfolger nicht leicht im Stande seyn werden. — Der französische Consul in Janina, Hr. Grasset, ist hier durchgereist. Nach seinen Aeußerungen zu urtheilen, scheint er von der Ueberzeugung durchdrungen, daß binnen kurzem insurrectionelle Bewegungen unter den Christen in den macedonischen und griechischen Provinzen der europäischen Türkei erfolgen und daß die letztern vor Verlauf eines Jahrzehentes ihre Unabhängigkeit erlangen haben dürften.

Athen, 27. Dec. Obrist Hodges, der neuer-nannte großbritannische Generalconsul für Alexandria, der auf seiner Reise nach Aegypten sich einige Tage hier aufhielt, hat uns bereits verlassen, und ist nach dem Ort seiner Bestimmung abgegangen *). Die Mission dieses englischen Agenten scheint von der höchsten Wichtigkeit, denn nach seinen eigenen Aeußerungen zu urtheilen, ist Hodges von seiner Regierung beauftragt, dem Vicekönig Kund zu thun, daß England entschlossen sey, die ägyptische und syrische Küste der strengsten Blokade zu unterwerfen, falls er in seiner Renitenz gegen seinen Souverän und gegen den erklärten Willen der Großmächte beharren sollte; daß überdies dieß nur als der erste Schritt der gegen ihn anzuwendenden Maßregeln anzusehen wäre, indem England gesonnen sey, schrittweise bis zu den stärksten Coercitivmitteln zu schreiten, um den Rechten der Pforte in Aegypten Anerkennung zu verschaffen. — Obwohl das von Hrn. Wright durch Reed und Cynard der griechischen Re-

gierung vorgeschlagene Project zur Errichtung einer Bank die allerhöchste Genehmigung erhalten hat, so glaubt man doch allgemein, daß sich gegen die Durchführung desselben noch Hindernisse ergeben dürften, und man spricht vielfach die Hoffnung aus, daß der weit vortheilhaftere Plan des Baron Sina, wodurch die Unternehmung letztern in Verbindung mit einigen deutschen Handelshäusern überlassen würde, zuletzt den Sieg davon tragen würde.

(Allg. Z.)

Von der türkischen Gränze, 4. Jänner. Seit einigen Tagen verbreiten sich an der Gränze allerlei beunruhigende Sagen, deren Bestätigung aber noch dahin steht. So heißt es z. B., daß sich ein bedeutender District in Albanien gegen die Pforte erhoben habe und daß eine Abtheilung der Empörer bis Prevesa vorgebrungen sey. (Times.)

Aegypten.

Alexandrien, 26. Dec. Am 18. d. ist endlich ein türkischer Gesandter auf einem türkischen Dampfboot hier angekommen — Kiamil-Pascha, der frühere Gesandte in Berlin, eine ziemliche Fleischmasse, die sich in Berlin etwas aufgestaut zu haben scheint. Er hat jedoch nichts Anderes gebracht, als den Hattischerif über die neuen, erst zu schaffenden Gesetze. Der Hattischerif war überschrieben: »An den erblichen Statthalter Aegyptens,« und dieser erbliche Statthalter empfing den Hattischerif mit aller der Demuth, die einem von dem Großherren selbst unterzeichneten Schreiben gebührt. Als es ihm Kiamil-Pascha überreichte, legte er es an die Stirne, dann auf den Kopf, erbrach es endlich, las es mit vieler Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende durch, obgleich er den Inhalt längst kannte, und schmunzelte wohlgefällig. Alle Empfangsfeierlichkeiten wurden mit gehörigen Artilleriesalven begleitet, die auf Compagnien verstärkter Wachen traten bei Kiamil's Ankunft ins Gewehr, und begleiteten ihn mit klingendem Spiel bis zum Pallast des Vicekönigs, daß der Gesandte über so viel Höflichkeits-Bezeugungen ein wenig verdußt schien. Er machte dem Pascha einige Complimente über das gute Aussehen seiner Truppen, und fügte hinzu, daß die Differenzen zwischen ihm und der Pforte wohl bald auf das beste beendet werden würden. »Das denke ich auch,« erwiderte der Pascha; »ich beende meine Angelegenheiten immer auf das beste, und auch diese werde ich hoffentlich dahin führen, und wenn es nicht bald geschieht, so müssen wir auf Mittel denken, den Gang der Dinge zu beschleunigen.« Den Tag der Ankunft des türkischen Gesandten fand auch die Präsentation des neuen englischen Generalconsuls, Oberst Hodges, in der gewöhnlichen Art Statt. (Allg. Z.)

*) Er traf am 14. Dec. in Alexandria ein, und wurde am 16. von Mehemed Ali mit größter Auszeichnung empfangen.